

*der recreuen Jnn Unseren gemeinen Vogteyen undt Herschafften Con-
descendiert, wie aus Copeillichem Anschluss Zue Ersehen belieben wol-
le. Unss wirdt alzeit Erfreüwlich sein, wan Jhr Excellenz unsere
dienstfertigkeiten Zue Erweisen, Unss öfftere gelegenheiten an die
handt wachsen, gestalten wir alzeit verbleibendt ...".*

- 1) *Schon seit längerer Zeit bemühten sich in franz. Diensten stehende
Hauptleute in den Gemeinen Herrschaften Werbungen vornehmen zu dürfen,
s. etwa Zurlaubiana AH 113/12.*
- 2) *s. EA VI 2, 476 (Nr. 259). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch
Beat Kaspar Zurlauben vertreten.*
- 3) *s. ebenda 1717 Art. 89*

Konzept von Beat Kaspar Zurlauben
AH 143, 84-84a - Blatt 84^v und 84a^r leer

19 A

[1743 n. September 9.]

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG] AN IHRE
TAGSATZUNGSGESANDTEN, DEN LANDESHAUPTMANN [DER OBEREN
FREIEN ÄMTER] UND ALT AMMANN [SOWIE DERZEITIGEN STADT-
UND AMTSRAT] RITTER JOHANN FRANZ LANDTWING UND [DEN ALT]
LANDVOGT [IM RHEINTAL UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTS-
RAT, RITTER JOSEF ANTON HEINRICH], BADEN¹

Textteil fehlt

- 1) *Die beiden nahmen an der Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt
St. Gallen sowie Biel vom 9. bis 14. September 1743 in Baden teil, s. EA
VII 1, 679 (Nr. 516).*

Original, mit Siegel. Von der Hand des Zuger Landschreibers Franz
Xaver **Hegglin**? Wohl von des Tagsatzungsgesandten Sohn, Johann Franz
Anton Fidel **Landtwing**, nach 1748 an des letzteren Grosscousin, **Beat
Fidel** Zurlauben, übergeben - AH 143, 84a - Blatt 84a^r leer

20

[1660 v. Juli?]

A

SCHREIBEN [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I.
ZURLAUBEN, AN DIE VII IN DEN FREIEN ÄMTERN REG. ORTE
- VIII ALTE ORTE AUSG. BE -?]

*"Die Praeinentz und Ehrentpietung, so einem hochoberkeitlichen
Ambtman und Landschreiber Jn freyen Embteren Jn bremgarten solte ge-*

geben werden, Concerniert vorderst die hohen oberkeiten selbstendero vices, alss persona publica er in abwesen der landtvögten [- von 1659 bis 1661 war dies Kaspar **Elmer** -] verwaltet, denen nun gebührt solche Zue verfechten, oder nach belieben Zue cedieren. Dan die Ehr oder Unehr, welche einem Amtman erzeugt wird, redundiert in den herren und principalen selbstendere wegen Jhr Gn. und W. ein solches heimgestellt verbleibt.

So werden dan die selbige auch uss dess Jetzigen H. Landvogtss Jn freyen Embteren schreiben mit mehrerem seine Angelegenheiten vernemen, Welcher dan nebend deme mir sonderbahr ufferlegt, Jhr gn. und W. underthenig so ihnzeleggen [und] Zue berichten wass massen A.^o 1637 vohn den hohen oberkeiten Zum andern mahl Erkhendt¹, und under h. landvogt [Ludwig] **Meyers** regierung [dieser amtete von 1649 bis 1651] Zue Baden de novo bestettiget worden², dass ... [Schultheiss und Rat] von Bremgarten wegen Jhres hochgrichtss Reverss ein für alle mahl uss der Cantzley [der Grafschaft] Baden solle ertheilt, und die continuierliche anhaltung umb dasselbige, alss Ein unanständige und unkomliche sach, auffgehbt werden, Jnmassen uss bey handthabendtem extract mit Mehrerem Zusehen.

Wan nun aber gedachte von Bremgarten erst Jüngster dagen sich an gedachtem reverss nit ersettigen, sonder Jhme herren Landtvogt Zue Muethen wollen, dass hinfürter Jewillige Landtvögt Zue antritt Jhrer regierung dieselbige umb dass hochgericht, man seye es bedürfftig oder nit, begrüessen Thue.³

Alss hat er ein solches, so vil unanständiger und die Noth Zue sein, erachtet, dessen E.G.W. Zue advisieren undt Zue vernemen, ob villichter, weilen dass Landtgericht sonst Bauwlooss, auch dass gedachte Bremgartische hochgericht darvohn entlegen, Jn der Nähe ein Neüwes bauwen zlassen⁴, sie für reputierlicher ansehen Tätte, so künftigen früeling Samentlich beschehen konte. Ess ist auch erst in Jüngstem an herren Landtvogt abegangnem schreiben andeüet worden, dass wegen der Streitigen abzügen Zu Diettwill [=Dietwil]⁵ man auch um mehr ein satte resolution Zue unseren der Ambtleüthen nachricht abfassen werde.

So hab ich dan beynebendt Jhr Gn. und We. Zue eröffnen dass Anderess schmidt [=Schmid]⁶ von Sarmestorff [=Sarmenstorf] ein Steinmetz sich schon vor einer geraumbten Zeit, Zue Colmar Ehelichen eingelassen, unsere Wahre Catholische religion abandoniert, welches dan sein Armer Vatter mir schon mehrmahlen mit sonderbahrem beduhren geklagt, auch begehrt dass man Jhme 400 gl. so Zue dottikhen [=Dottikon] er einzuefordern habe, Jn arrest Nemmen, undt Jhne Vatteren weilen er gantz Notdörfftig auch hieran etwas erfolgen Lassen wolle Uber dis alles werden Jhr Gn. und W. bey diser occasion demüetig gepetten Jhr gn. parere und befelch Zue ertheilen".

- 1) s. SSRQ Aargau II/8, 441 Nr. 155b spez. 448 Pt. 14
- 2) Weder in den gedruckten EA noch in SSRQ Aargau II/8 findet sich hierüber etwas verzeichnet.
- 3) s. ebenda 601 Nr. 188 Pt. 1
- 4) s. ebenda IV 176 Nr. 126
- 5) s. etwa EA VI 1, 1351 Art. 122, 125
- 6) s. ebenda 532 u sowie 1349 Art. 96

Konzept vom Landschreiber-Substitut der Freien Ämter, Johann Melchior **Kolin** - AH 143, 85

21

1649 Oktober 18., Bremgarten

A

SCHREIBEN [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] AN DEN KANZLER DER ABTEI ST. GALLEN, [JOHANN BAPTIST HARDER]

*"uber dises vohn dem herren us befelch der frstl. Gn. [Abt Pius **Reher**] Abgangness schreiben hatt mir [der] hLandtvogt [der Landvogtei Uznach, Jakob] **Kessler** in andtwort erfolgen Lassen, dass ich meiness theilss, so ich begere, wol möge die 1500 R^l Annemmen, er aber sye gesinet andere mitel Zu ergreifen unnd sein ansprach Zu suechen ... Wann nun ess, wie Jeder erachten khan, empfindtlich, so vil vohn zugebrachtem guet zu verlieren, alss thuon ich demnach uss seinen bekhandten gründen und Zu Abschneidung diser bis dato gehebten unmuosen, und erlittnen kösten, Jn Jr frst Gn. Anerpieten, meines theilss umb die 1500 R reservato iure gegen dem ersten schuldner ein willigen, gedenkhende, Wan Je mehrers Zu erhalten gsyn wehre; ich hiezu eben so wol alss h kesler, und vilicht noch bessere recht gehabt hette; pitte hiemit den heren, unbeschwärt solches Jr frstl. Gn. underthanig Zu öffnen, unnd mich Zu meiner nochricht widerumb berichten ... Uns darmit Gottes schirm durch **Mariae** Furpit empfehlende ..."*

"Copie schreibens an Canzler Zu St^t gallen, meiner lesten resolution"

- 1) Das Ganze ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens und Kesslers zu begleichen, s. Zurlaubiana AH 143/10.

Konzept, Dorsualnotiz gleichfalls von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 143, 86